FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Bilder in der alten Aula der Latina

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Bilder in der alten Aula der Latina

von Bernhard Fischer (1899—1905)

Als ich Ostern 1899 als Quartaner die Latina der Franckeschen Stiftung bezog und zuerst die über dem Speisesaal der Pensions- und Waisenanstalt liegende Aula der Latina betrat, die dann 6½ Jahre lang bis zu meinem Abitur 1905 an jedem Schultage zuerst gestürmt, später dann gemessenen Primanerschritts von mir betreten wurde, da habe ich vielleicht in stiller Ehrfurcht eines Zwölfjährigen die ehrwürdigen Bilder all der Direktoren, Rektoren und Erzieher der Franckeschen Stiftungen und der Latina an den Wänden der Aula betrachtet. Ich ahnte damals noch nicht, daß unter ihnen auch Bilder meiner Ahnen aus der Familie der NIEMEYER vertreten waren. Neben den Bildern August Hermann Franckes, seines Sohnes Gotthilf August Hermann Francke und seines Schwiegersohnes Johann Anastasius Freilinghausens hingen, soweit ich mich noch erinnere, die Bilder von Johann Conrad Philipp Niemeyer (1711—1767), von Johann Anton Niemeyer (1723—1765) und Hermann Agathon Niemeyer (1802—1851).

Als ich dann später eifriger Familienforscher geworden war und die Bilder an den Wänden der alten vertrauten Latina-Aula schon wieder längst vergessen hatte, da entdeckte ich bald unter den Ahnen meiner Großmutter den Pastor Franciscus Niemeyer, der 1708—1733 seines Amtes in Sülbeck und Petzen in Schaumburg/Lippe gewaltet hatte und zu meiner freudigen Überraschung sich sehr bald als der Vater der beiden ältesten Niemeyer der Franckeschen Stiftungen herausstellte. Die Weiterforschung ergab dann die interessante Tatsache, daß noch weitere Glieder der Niemeyer-Familie den Franckeschen Stiftungen gedient haben und daß die Niemeyer auch in engen verwandtschaftlichen Banden mit August Hermann Francke und seinem Schwiegersohn Johann Anastasius Freilinghausen verbunden waren.

So dürfte es auch manchen andern alten Lateiner interessieren, der ebenso wie ich viele Jahre die gleichen Bilder in der Aula der Latina vor Augen gehabt hat, die genealogischen Verflechtungen der genannten drei ältesten Pädagogenfamilien unserer alten lieben Schule in Halle kennenzulernen:

Die Ahnen August Hermann Franckes stammten aus Heldra in Thüringen. Sein Großvater siedelte als Handwerker zunächst nach Hamburg, dann nach Lübeck über. Sein Vater Johann Francke (* Lübeck 27. 1. 1625, † Gotha 30. 4. 1670) war Hof- und Justizrat des Herzogs Ernst von Gotha und heiratete in Lübeck am 15. 6. 1651 Anna Gloxin, Tochter des Bürgermeisters David Gloxin in Lübeck. Vier Brüder und drei Schwestern wuchsen mit ihm zusammen auf. August Hermann Francke (* Lübeck 22. 3. 1663, † Halle/S. 8. 6. 1727) wurde der Schöpfer der Franckeschen Stiftungen und war Professor der Universität Halle. Er verheiratete sich am 4. 6. 1694 mit Anna Magdalena v. Wurm, der Tochter des Otto Heinrich v. Wurm auf Hoppenrode. Aus seiner Ehe gingen 2 Söhne und eine Tochter hervor. Einer seiner Söhne starb früh. Sein einziger überlebender Sohn Gotthilf August Hermann Francke (* Halle/S. 21. 3. 1696, † 2. 9. 1769) wurde seines Vaters Nachfolger als Direktor der Stiftungen und auch auf dem Lehrstuhl der Universität Halle. Er hinterließ keine Nachkommen. Die einzige Tochter Johanne Sophie Anastasia Francke wurde die Frau des Johann Anastasius Freilinghausen (* Gandersheim 2. 12. 1670, † Halle/S. 12. 2. 1739), der Direktor des Waisenhauses und gleichzeitig 1727—1739 Pastor an der St. Ulrichskirche in Halle war. Die beiden Freilinghausen-Töchter August Sophie und Agnes Henriette vermählten sich mit den beiden oben genannten Brüdern Johann Conrad Philipp Niemeyer (* Petzen 25. 11. 1711, † Halle/S. 20. 4. 1767), der lange Zeit Inspektor der Lateinischen Hauptschule der Stiftungen war, und Johann Anton Niemeyer (* Petzen 23. 12. 1723, † Halle/S. 9. 5. 1765), der In-

spektor am Paedagogium der Stiftungen war. Diese beiden Niemeyer-Freilinghausen-Ehen waren die einzigen Träger der Nachkommenschaft August Hermann Franckes, da sein einziger Sohn ohne Nachkommen blieb und auch der einzige Sohn des Johann Anastasius Freilinghausen, nämlich Gottlieb Anastasius Freilinghausen (* Halle/S. 12. 10. 1719, † Halle/S. 18. 2. 1785), der ebenfalls wie sein Vater Direktor des Waisenhauses in den Stiftungen war, unverheiratet war. So ist der Name des Schöpfers der Stiftungen überhaupt nicht, aber sein Blut, und zwar allein durch seine Versippung mit dem Niemeyerstamm bis auf den heutigen Tag weitergetragen worden. Aus dieser Niemeyer-Nachkommenschaft August Hermann Franckes haben noch folgende Niemeyer den Stiftungen ihres großen Ahnherrn gedient:

A. Die Söhne des Johann Conrad Philipp Niemeyer:

1. David Gottlieb Niemeyer (* Halle/S. 1. 11. 1745, † Halle/S. 6. 2. 1788), Inspektor der Lateinischen Hauptschule und 1783—1788 Pastor in Glaucha an der Kirche August Hermann Franckes.
2. August Hermann Niemeyer (* Halle/S. 1. 9. 1754, † Halle/S. 7. 7. 1828), Kondirektor des Waisenhauses, Kanzler und Rektor der Universität Halle.

B. Der Sohn des Johann Anton Niemeyer:

3. Gotthilf Anton Niemeyer (* Halle/S. 24. 6. 1756, † Halle/S. 31. 12. 1809), Pastor an St. Georg zu Glaucha, zeitweise auch Inspektor der Latina.

Diese drei Niemeyer waren also Urenkel Franckes.

4. Wilhelm Hermann Niemeyer (1788—1840), Sohn des oben genannten August Hermann Niemeyer, war zeitweise Arzt am Krankenhaus der Stiftungen.
5. Hermann Agathon Niemeyer (* Halle/S. 5. 1. 1802, † Halle 6. 12. 1851), ebenfalls Sohn des Kanzlers August Hermann Niemeyer, war Direktor des Waisenhauses in Halle, 1848 Mitglied der Nationalversammlung.
   Mit ihm, dem Urenkel Franckes, verschwand dann auch der Name Niemeyer unter den Erziehern der Franckeschen Stiftungen, nachdem sie über 120 Jahre ihnen treu gedient hatten.

Meine Ahnin Catharina Anna Francisca Niemeyer, die Urgroßmutter meiner Großmutter war, war eine Schwester jener beiden Niemeyer, die die beiden Töchter der einzigen Tochter August Hermann Franckes geheiratet haben. Diese Verbindung zu meinem großen Erzieher hat naturgemäß sein Bild und das Bild seines Werkes mein ganzes Leben hindurch in mir besonders strahlen lassen. Aber sicher kann noch mancher meiner Mitschüler auf den Schulen der Franckeschen Stiftungen ihren Begründer zu seinen Ahnen rechnen, wenn er unter ihnen den Namen Niemeyer findet. Denn die Niemeyer waren ein über ganz Deutschland verbreitetes Beamten- und Pastorengeschlecht, zu dessen ununterbrochener Reihenfolge in neun aufeinander folgenden Generationen Pastoren auch der Stammvater der Niemeyer der Franckeschen Stiftungen gehört. Gerade die unmittelbaren Nachkommen August Hermann Franckes über den Namen Niemeyer haben besonders im Raum der Provinz Sachsen und Thüringen, aus dem die größte Zahl der Francke-Schüler kam, große Verbreitung gefunden. So war beispielsweise Direktor Nebe, den nach meiner Zeit in Halle viele Francke-Schüler erlebt haben, ein Nachkomme Franckes. Auch die Inhaber der alten Niemeyerschen Buchhandlung in der Brüderstraße in Halle gehörten dazu. Dies auch für jeden alten Lateiner, der mir einen Ahnen Niemeyer nennt, nachzuweisen, dazu will ich auf Anfrage gerne helfen.

Aus einem Brief von J o h a n n e s Fischer

... Vielleicht darf ich noch anfügen, daß ich den schönen Aufsatz zur Genealogie Franckes nicht nur als Historiker, sondern vor allem als Alter Lateiner mit sehr großem Interesse gelesen habe.